

Der Reiter über den Bodensee

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 48

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-621977>

Nutzungsbedingungen

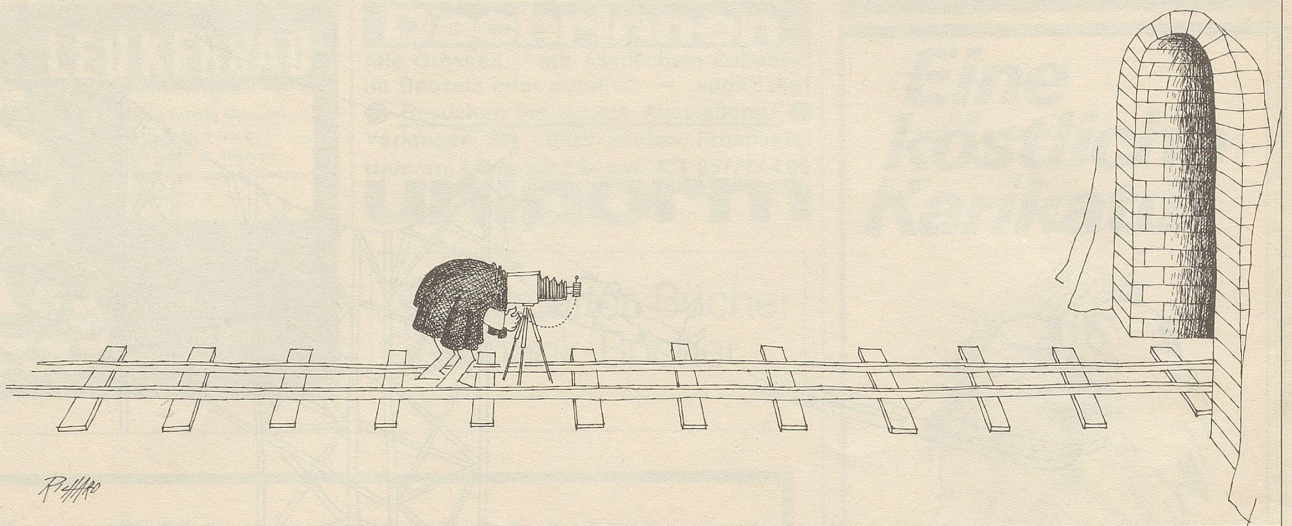
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Albert Ehrismann

Der Reiter über den Bodensee

Bald frieren Bach und Weiher zu.
Vielleicht – und vielleicht nicht.
Wohl mancher, als gebranntes Kind,
macht Fensterritzen dicht.

Gebranntes Kind – Rauhreif und Frost?
Ein Widerspruch, gewiss:
nie glänzt der Himmel tiefer blau
als durch den Wolkenriss.

Der Reiter über den Bodensee,
jenseits schon, bleich und stumm,
geht, Nachtmahr dem, der ihm gleich ritt,
in Nebelnächten um.

Und plötzlich ahnt man, Stadt und Haus
sind dünn wie Glas gemacht.
Gebirge brechen auf und ein,
jäh stürzt Kometenfracht.

Und Dürre, Hunger, Krieg und Pest.
Bald deckt die Felder Schnee.
Weiss niemand, ist jetzt unterm Schritt
noch Land – schon Meer, die See?

Da sagt sich's leicht: Fürchtet euch nicht!
Angst fährt im grossen Tross.
Der Reiter über den Bodensee
fiel tot vom Ross.

Und kittest du die Fugen ab,
schlüsselst die Läden zu –,
sind doch der Firnis eingekratzt
und Schranz und Loch im Schuh.

Und unterm Farbanstrich der Welt –
zerbrechlich sind wir auch.
Braucht den Orkan nicht noch die Flut:
ein Wort, ein Leid, ein Hauch.

Wer aber nicht im Finstern ritt,
und läg Eis überm See,
wird nie am andern Ufer stehn,
in Aeckern, Sonne, Klee.

Villiger-Kiel
überraschend mild

villiger

neu!

auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-